

Pud (zu 40 russischen Pfund = 16,38 kg) auf Umschlagpapier, 60 Kopfen auf Zeitungs- und Druckpapier, 1 Rubel auf Schreibpapier. Es wird berechnet, daß eine mittlere Papierfabrik mit einer monatlichen Herstellung von 15000 Pud Papier mittlerer Sorte monatlich würde 6750 Rubel Steuer zahlen müssen. »Eine solche Papiersteuer«, schließt der russische Bericht, »kame namentlich jetzt, wo bei der Erneuerung Rußlands die Aufgaben der Volksbildung an die erste Stelle zu treten haben, einer Besteuerung der Kultur gleich.«

L. Pech.

Spanische Wohltätigkeits-Briefmarken. — Der nimmer rastende Briefmarkensammelsport hat sich, wie aus Madrid berichtet wird, jetzt auch des Profils der jungen Königin von Spanien bemächtigt. Es ist vor kurzem in Spanien eine »Charitas« genannte Briefmarke ausgegeben worden, die die Züge der Königin als Hochbild auf einem von der Königskrone überragten Wappenschild wiedergibt. Die Briefmarke wird von der spanischen Liga zur Bekämpfung der Tuberkulose für 10 Centimos verkauft. Man kann sie natürlich nicht zur Freimachung von Briefen verwenden, aber man findet sie seit einiger Zeit trotzdem auf zahlreichen spanischen Postfächern neben den offiziellen Marken. Leute, die sich für das gute Werk interessieren, unterstützen es auf diese Weise.

* Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler:

- Bücher aus verschiedenen Wissensgebieten. Verzeichnis neu erschienener Bücher 1906, hrsg. von der Akademischen Buchhandlung von G. Calvör in Göttingen. 8°. 10 S.
- Philologiae Novitates. Bibliographie neuer Erscheinungen aller Länder aus der Sprachwissenschaft und deren Grenzgebieten. Nebst wissenschaftlichem Korrespondenzblatt. Herausgegeben von Dr. phil. Heinz Hungerland, Lektor an der Universität in Lund, und Otto Ficker, Verlagsbuchhändler in Heidelberg. II. Jahrgang, No. 7/8. Juli—August 1906. 8°. S. 109—140. No. 1825—2326.
- Chemische Novitäten. Bibliographische Monatsschrift für die neu erscheinende Literatur auf dem Gesamtgebiete der reinen und angewandten Chemie und der chemischen Technologie. Herausgegeben von der Buchhandlung Gustav Fock G. m. b. H. in Leipzig. 2. Jahrgang, No. 11, 1. August 1906. 8°. S. 152—172. No. 1841—2238.
- Bibliographischer Monatsbericht über neu erschienene Schul- und Universitätschriften (Dissertationen) — Programmabhandlungen — Habilitationsschriften etc.). Unter Mitwirkung und mit Unterstützung mehrerer Universitätsbehörden herausgegeben von der Zentralstelle für Dissertationen und Programme der Buchhandlung Gustav Fock G. m. b. H. in Leipzig. XVII. Jahrgang, No. 11, 1. August 1906. 8°. S. 161—168. No. 4158—4353.
- Bericht über die Verlagstätigkeit von R. Friedländer & Sohn in Berlin. No. LIV. Verlagserscheinungen und -Erwerbungen während der Monate Juli—Dezember 1905. 8°. S. 2619—2686.
- Hinrichs' Fünfjahrs-Katalog der im deutschen Buchhandel erschienenen Bücher, Zeitschriften, Landkarten usw. Titelverzeichnis und Sachregister. Elfter Band 1901—1905, Lieferung 16. (Karte—Kock.) Lex.-8°. S. 721—768. Leipzig 1906, J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung. Erscheint in etwa 45 Lieferungen zu 1 M 70 ¢ bar.
- Ernst Haeckels Wanderbilder im Lichte der Kritik. Eine Zusammenstellung der wichtigsten (bis 1. April 1906 eingegangenen) Urteile über Haeckels Bedeutung als Künstler. Ernst Haeckel zum Beginn seines 91. Dozenten-Semesters an der Universität Jena (3. Mai 1906) gewidmet vom Verleger. 1. Heft. Lex.-8°. 32 S. m. Abbildungen und einem Porträt Haeckels. Gera-Untermhaus, W. Koehler'sche Verlagsbuchhandlung (F. E. W. Koehler).
- Theologie. — Anzeiger No. 219 aus dem antiquarischen Bücherlager von Math. Lempertz' Buchhandlung und Antiquariat Inhaber P. Hanstein in Bonn. 8°. 48 S.

Personalmeldungen.

Siebzigjähriges Doktorjubiläum. — Sein siebzigjähriges Doktorjubiläum beging am 25. August Excellenz Professor Dr. Zeller in Stuttgart. Der berühmte Philosoph steht im 93. Lebensjahre. Geboren am 22. Januar 1814 zu Klein-

bottwar in der Nähe von Schillers Geburtsort Marbach als Sohn eines Rentamtmanns, bezog Eduard Zeller nach Absolvierung des niederen Seminars in Maulbronn im Jahre 1831 die Universität Tübingen, um im bekannten »Stift« Theologie zu studieren. Am 25. August 1836 wurde er in Tübingen zum Dr. phil. promoviert. Als Dissertation wurde eine preisgekrönte Schrift angenommen. In Tübingen war er besonders Schüler seines späteren Schwiegervaters, des berühmten Theologen Christ. Ferd. Baur. 1842 habilitierte er sich in Tübingen für Theologie. Eine besondere Habilitationsschrift wurde nicht verlangt. 1847 folgte er einer Berufung zunächst als außerordentlicher Professor nach Bonn und wurde bald ordentlicher Professor in Marburg (1849), wo er in die philosophische Fakultät übertrat. 1862 kam er nach Heidelberg und 1872 als Nachfolger Trendelenburgs nach Berlin, wo er bis 1894 wirkte. Dann wurde er von der Verpflichtung, Vorlesungen zu halten, entbunden und zog nach Stuttgart, wo er seitdem lebt. Zeller ist Doktor sämtlicher vier Fakultäten. 1868 wurde er von der Universität Heidelberg zum Dr. theol. honoris causa ernannt, 1877 zum Dr. jur. honoris causa von der Tübinger Hochschule, 1886 zum Dr. med. honoris causa von Marburg. Anlässlich seines fünfzigjährigen Doktorjubiläums (1886) wurde Zeller vom Kaiser Wilhelm I. die Prachtausgabe der Werke Friedrichs des Großen verliehen, von Freunden und Verehrern seine Marmorbüste von Schlager überreicht. Im Studienjahre 1868/69 war er Prorektor der Heidelberger, 1878/79 Rektor der Berliner Universität. Am 80. Geburtstag wurde er Wirklicher Geheimrat mit dem Prädikat Excellenz.

Als Geschichtsschreiber der Philosophie hat er sich die Aufgabe gestellt, »die Fäden aufzufassen, die die philosophischen Bestrebungen jedes Zeitalters und jedes Volkes mit seinem geistigen, politischen und sozialen Leben verknüpfen«. Vor 62 Jahren erschien der erste Band seines Hauptwerkes, der in jeder neuen Gestalt verjüngten und bereicherten »Philosophie der Griechen in ihrer geschichtlichen Entwicklung«. Ein großartiges Denkmal deutscher Gelehrsamkeit nennt es die National-Zeitung. Eine scharfe, knapp gefasste Darstellung der Schulen und Richtungen während der beiden letzten Jahrhunderte gab er in der »Geschichte der deutschen Philosophie seit Leibniz«. Seine mehrfach gesammelten Vorträge und Abhandlungen erfreuen auch als Kabinettsstücke einer kristallklaren, lichtvollen Darstellung. Erwähnt sei hier seine Rede über Friedrich den Großen als Philosophen (1886). Mit David Strauß war Eduard Zeller in Freundschaft verbunden. Der kühne Verfasser des Lebens Jesu betraute ihn mit der Ordnung und Herausgabe seines literarischen Nachlasses. Zeller besorgte dann nicht nur die Gesamtausgabe der Schriften von Strauß, sondern setzte ihm auch in einer meisterlichen Charakteristik ein geistiges Denkmal. Was wir Eduard Zeller verdanken, das hat Runo Fischer 1884 in einem Widmungsworte ausgesprochen, als er dem Siebzigjährigen den 5. Band seiner Geschichte der neueren Philosophie darbrachte: »Ich widme dieses Buch«, so sagte er, »einem Manne, dem die Welt über den Entwicklungsgang der philosophischen Ideen und Aufgaben einen Schatz der gründlichsten Belehrungen verdankt und den am heutigen Tage die Schar seiner Verehrer und Schüler als das Muster eines deutschen Gelehrten und Denkers feiert, der durch seine Vorträge und Schriften sich den Ruhm eines unserer intellektuellsten Wohltäter erworben und für immer gesichert hat.«

Gestorben:

am 17. August in Bad Rissingen, wie uns verspätet mitgeteilt wird, Herr Buchhändler Otto Levin, Inhaber von Brüdnner & Renner's Buchhandlung dortselbst.

Der Verstorbene hatte am 1. Januar 1884 das zehnte Jahr vorher von Brüdnner & Renner in Meiningen als Rissingener Filiale errichtete Geschäft käuflich erworben und es in mehr als zwanzigjähriger Tätigkeit den Anforderungen des regen Rissingener Badeverkehrs entsprechend ausgebaut.

Gestorben:

in Berlin in diesen Tagen der Buch- und Musikalienhändler Paul Philipp, Inhaber der Firma S. Philipp & Sohn in Berlin.

Der freiwillig aus dem Leben Geschiedene war seit 1. Juli 1887 Inhaber des von seinem Vater 1856 gegründeten lebhaften Geschäfts.